

Flugblätter und Traktate helfen überzeugen

Wir haben während der Wahlbewegung reiche Erkenntnisse auf dem Gebiet der* schriftlichen Agitation gewonnen. Die Grundprinzipien, welche an die Agitation im allgemeinen gestellt werden: kämpferischer und angriffsfreudiger Charakter, Zielstrebigkeit und Lebensnähe, Klarheit, Wahrhaftigkeit und hoher Ideengehalt treffen auch für die Ausarbeitung von Flugblättern, Traktaten und anderem schriftlichem Material zu. Einige Besonderheiten sind allerdings dabei zu beachten. Ein Flugblatt ist keine Lektion, sondern es muß eine Frage kurz und präzise behandeln. Es verliert seine Wirkung, wenn es mit Aufrufen und Forderungen überladen ist. Das zentrale Problem, welches behandelt werden soll, muß stets, auch wenn es von verschiedener! Seiten beleuchtet wird, ersichtlich sein. Wir sind davon ausgegangen, daß ein Flugblatt und Traktat nur dann voll wirksam werden kann, wenn es sinnvoll mit den anderen Formen und Methoden der Agitation verbunden wird. Wir haben vor allem stets Wert darauf gelegt, die mündliche mit der schriftlichen Agitation zu verbinden. Hierzu einige Beispiele:

Unter dem Titel „Es sind die gleichen Krallen“ haben wir ein Flugblatt herausgegeben, durch das die Bevölkerung unseres Kreises an den 27. Oktober 1923 erinnert wird, an dem die Schwarze Reichswehr in Freiberg ein Blutbad unter den Arbeitern anrichtete. Mit diesem Flugblatt versuchten wir zu zeigen, daß die Mörder dieser Toten und der Opfer des ersten und des zweiten Weltkrieges die gleichen sind, die heute in Westdeutschland ihre Krallen nach neuen Blutopfern ausstrecken, nämlich die Monopolisten und Militaristen. Bildliches Tatsachenmaterial von den Oktoberopfern erhärtete das gedruckte Wort. Die Bevölkerung wurde aufgerufen, neue Verbrechen durch den deutschen Militarismus zu verhindern. Auf der Rückseite dieses Flugblattes wiesen wir die Mittel und Wege dazu. Unter der Losung: „Vereinte Sozialisten schlagen Militaristen!“ zeigten wir mittels Fotos die motorisierte Staffel der Kampfgruppen des Kreises Freiberg und legten dar, daß die Militaristen immer geschlagen werden, wenn sich die Arbeiterklasse im Kampf vereint. Gleichzeitig haben wir in der Volksstimme hintereinander verschiedene Artikel geschrieben, zum Beispiel unter den Titeln: „Wo blaues Blut wallt, müssen Arbeiter fest zuschlagen!“ „Das Blut der Jugend war die Quelle ihres Profits“, „Daß nie eine Mutter ihren Sohn beweint“ und andere.

Die Genossen des VEB Freiburger Formulardruck arbeiteten mit unserer Unterstützung ein Flugblatt aus unter dem Titel: „Fast 65 Millionen Tote in zwei Weltkriegen!“. In diesem Flugblatt bewiesen die Genossen Tatsachen mit Zahlenmaterial. So erfuhren die Einwohner, daß der erste Weltkrieg die Völker neben 9 700 000 Toten gleichzeitig 280 Milliarden Mark gekostet hat. Jeder einzelne Kriegstag verschlang 157 Millionen Mark. Der zweite Weltkrieg kostete die Völker 55 Millionen Tote und 1 Billion 900 Milliarden Mark, ein Kriegstag 930 Millionen Mark. Das in beiden Weltkriegen verpulverte Geld hätte ausgereicht, jeder englischen, amerikanischen, sowjetischen, deutschen, französischen und irischen Familie ein Haus zu bauen und es mit Möbeln auszustatten. Wer gewann am Kriege? Der Kanonenkönig Krupp hatte in beiden Weltkriegen einen Gewinn von 2 Milliarden Mark. Auf der Rückseite des Flugblattes wurde die Bevölkerung in Beantwortung der Frage, welches Unheil ein dritter Weltkrieg der Menschheit bringen würde, zum Protest gegen die Atomstrategen in den USA und in Westdeutschland aufgerufen. Die Genossen und Kollegen * dieses Betriebes, die am Landsonntag in ihrer Patengemeinde